

Hallyu

THEORIE

"Korean Wave" — globale Dominanz südkoreanischer Pop-, Film- und TV-Kultur seit den 2000ern. Revolutionierte Produktionsstandards und Finanzierungsmodelle weltweit.

Die südkoreanische Unterhaltungsindustrie hat seit Anfang der 2000er Jahre ein Phänomen erzeugt, das weit über nationale Grenzen hinauswirkt — und das nicht nur in Fragen des Geschmacks, sondern konkret in der Art, wie Filme heute produziert, finanziert und global vertrieben werden. Die Produktionsstandards, die sich dort durchgesetzt haben, sind inzwischen Benchmark geworden: Hohe technische Qualität bei mittlerem Budget, Geschwindigkeit im Schnitt, emotionale Präzision statt Spektakel-Overkill. Was zunächst als Musik- und TV-Phänomen begann — K-Pop, Dramas — durchdrang schließlich auch das Kino so massiv, dass Hollywood-Studios anfangen, koreanische Direktoren zu jagen und koreanische Crews für internationale Produktionen zu engagieren. Das ist kein Marketing-Effekt, sondern eine echte handwerkliche Verschiebung. Koreanische Cinematographen etwa arbeiten mit einer Kombination aus technischem Perfektionismus und visueller Reduktion, die sich von klassischen amerikanischen oder europäischen Workflows unterscheidet — weniger ist tatsächlich mehr, aber jeder Millimeter zählt. Für die Set-Praxis zeigt sich das bei der Planung. Koreanische Produktionen — und mittlerweile viele internationale Crews, die von diesem Ansatz gelernt haben — arbeiten mit kürzeren Drehtagen, präziseren Storyboards und einem anderen Verhältnis zu digitaler Postproduktion. Die Licht-Design-Philosophie setzt auf Farbgestaltung statt diffuser Ausleuchtung, und der Schnitt-Rhythmus ist geradezu mathematisch. Das hat auch die Erwartungshaltung von Produzenten weltweit verschoben — plötzlich war es salonfähig, ein Drama mit 60-80 Drehtagen statt 120+ zu realisieren. Auf der Finanzierungsseite hat Hallyu gezeigt, dass nicht-englischsprachige Inhalte global profitabel sind — das war vorher Minderheiten-Marketing. Jetzt ist es Mainstream-Kalkulation. Streaming-Plattformen investieren massiv in koreanische Inhalte und importieren gleichzeitig deren Produktions-Know-how. Das beeinflusst auch europäische und amerikanische Crews: Internationale Wettbewerbsfähigkeit setzt heute voraus, diese Effizienz-Standards zu kennen und zu adaptieren.